sandt, möchte mich sprechen; wird nicht vorgelassen.–

Siroccale Luft; die Kinder nicht zu Haus . . .

. . . Gibt es überhaupt „äußere“ Dinge?– Das Haus ist heut doch noch um etwas leerer;– und Olgas – Zimmer . . . Und ich wußte es doch schon am 30. Jänner, daß sie nie wiederkehren wird.

Z. N. Hajek und Julius (aus Aussee zurück). Hajek, als ich ihm die vollzogene Scheidung mittheilte: „Ich gratulire“, und sagte allerlei böses über ihren Größenwahn u. a.–

N. d. N. mit Heini über allerlei finanzielles und literarisch-nachlaßhaftes, wie es die Umstände erforderten . . . „Die Gründe, warum wir uns getrennt haben, dürften dir ja bekannt sein.“ Er: „Ungefähr.“

8/7 – Mit Lili und Reiterlein zur Bahn; dort auch Dr. Lichtenstern mit Franzl. Lili fährt mit Frl. R. nach Altaussee. Sie fragte noch zu Hause, ob die Mutter mit ihr nach Wien zurückkommen werde, nahm es aber ganz ruhig auf, als ich erwiderte, daß sie wohl das nächste Jahr auch noch in München verbleiben werde.–

Zu Dr. Feuchtwang, ihm Dank in Wort und Geld überbringen. So leid es ihm thue, die Sache wäre absolut nicht anders zu lösen gewesen; ja eigentlich habe er sich über meine Nachsicht gewundert.–

Dictirt Briefe. Kolap zu Tisch.

Aus Oberhollabrunn Nachricht vom Tode der Schwester Wuckis, Wuckis Freundin Fr. Pollak.

Nm. geordnet, papierlt, getrödelt.–

N. d. N. mit Heini ein Mozart Concert.–

O. telef. aus München; sie ist mit einem leichten Sonnenbrand vom Ammersee zurück.–

9/7 Traum, ich bin in einem kleinen Wirtshaus mit O., in der Orientirung etwa das vis à vis dem Versorgungshaus, sage ihr: Verschaff mir ein Modell für die Anna Rosner! (ungefähr als hätt ich die Gestalt innerlich geschaffen, aber brauchte noch eine lebendige Figur als Unterlage);– zwei Herren werden aufmerksam, erkennen mich, ebenso zwei Damen, die meinen Namen flüstern . . . Dann tritt die Wirthin zu uns (sieht aus wie die Hausmeisterin von Hofr. Zuckerkandl) stand vom wohlbesetzten Tisch in der Ecke auf wo sie (mit Kindern) saß, hat das Wirtshaus erst vor ein paar Jahren gekauft; ich weiß die ganze Zeit über, daß wir geschieden, ohne jede Gefühlsbetonung. (Deutung: Arbeitsehnsucht;– das Wirtshaus – neulich Kratzer mit H. K.,– das Versorgungshaus (ohne daran zu denken) . . . Sorgen um O.;– die Damen: Frl. Pollak erzählt mir gestern von einer Frau in der Tram, die sich erkundigt, wer ich sei–; die wohlbesetzte Tafel: – Frühstück bei Hallier!)